

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Kanoniker in St. Nikola bei Passau übergab. Die mit der Stiftung in Verbindung stehenden Urkunden sind die ersten, in welchen der Name Grieskirchen auffsteht. Sie werden in die Jahre 1074 und 1075 gesetzt und sprechen von Grieskirchen als einer, dem Kloster St. Nikola zehentpflichtigen, somit zehentfähigen Pfarre. Nicht viel später ist von Ackerland in Grieskirchen die Rede, das urkundlich an dasselbe Stift geschenkt wird. Das läßt noch andere Wechselbeziehungen, als bloß geistliche erkennen, wie aus dem Namen „Paschallern“ erhellt; dieser ist uralt und aus „barschallern“ entstanden, was soviel als „Gotteshaushörige“ bedeutet. Die geistlichen und weltlichen Förderer der Kultivierung von damals schickten ja Arbeitskräfte und Arbeitsmittel in die von ihnen geschaffenen Siedelungsgebiete. Soviel von den Verhältnissen Grieskirchens zu den Bischöfen von Passau und zum Stifte St. Nikola. Aber schon in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts und weiterhin durch Generationen ist der Name Grieskirchen mit einem im Tratsnachtsale begüterten Geschlechte verknüpft, das in zahlreichen Urkunden erwähnt wird. Es sind die Ortolf, Dienstmannen (ministeriales) der steierischen Otakare, später der österreichischen Babenberger. Das Centrum ihrer, wie es scheint, durchbrochenen Besitzungen war Grieskirchen, nach dem sie sich vorzugsweise nannten. Die östliche Flanke deckte Tegernbach, die zu Schutz und Trutz so trefflich gelegene Schlüsselburg, wenn auch nur ein Wartthurm. Auch darnach nannten sie sich. Die westliche Ecke beherrschte ihr Collet, noch schöner gelegen als Tegernbach. Ein Ortolf von Collet ist urkundlich beglaubigt. Nebenher sei bei bemerkt, wie die ebenfalls steierischen Ministerialen, die Starhemberge, die ihren Namen von der am fuße des Hausruckwaldes erbauten Veste annahmen und zu freien und fürsten emporgewachsen sind, im Süden jenes Höhenzuges, an dessen Nordseite Grieskirchen liegt, entlang dem Steinbacher Forst Wurzel geschlagen haben. Natürlich waren diese Herren nicht bloß zu Hof- und Kriegsdienst den Otakaren und Babenbergern verpflichtet, sondern auch zur Vertheidigung der ihnen geliehenen Güter, die sie auch im eigenen Interesse bestmöglichst verwalten mußten. Sollte das Centrum ihrer Güter, Grieskirchen, nicht von den Ortolfen gut „versorgt und aufgehoben“ gewesen sein? Eine Urkunde liefert zufällig ein Beispiel. Im 13. Jahrhundert leiht ein Ortolf von Grieskirchen dem Propste von St. Nikola eine hohe Summe Geldes. Im Falle seines Ablebens vor der Rückzahlung soll, so bestimmt er, ein

